

Mal'achi - Mein Beauftragter

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Mal'achi heißt übersetzt "mein Beauftragter". Vielleicht wunderst du dich darüber, dass ich nicht "Maleachi" sage. Bei der Festlegung der Schreibweise biblischer Namen und Orte in den sog. Loccumer Richtlinien¹ hat man das so beschlossen. Die Entscheider waren sich dessen bewusst, dass das "e" in Maleachi da eigentlich nicht hingehört. Sie haben sozusagen einen Kompromiss zugunsten der Aussprache gemacht. Ich möchte aber beim "Originalton" bleiben und sage deshalb Mal'achi².

Was allerdings viel wichtiger ist, ist die Antwort auf die Frage: Was hat mir heute (rund 2400 Jahre später) der Prophet Mal'achi zu sagen?

Bevor ich auf den Inhalt des letzten prophetischen Buches des AT und dessen Nutzen für uns zu sprechen komme, möchte ich ein paar allgemeine Hinweise geben.

Mal'achi sieht sich als "Stimme" JHWHs. Er bezeichnet auch den Priester³ als "Beauftragten JHWHs der Heere". Ebenso weist er prophetisch in die Zukunft und nennt Johannes⁴ "meinen Beauftragten Wegbereiter".⁵ Im gleichen Atemzug weist er auch auf Christus als "Beauftragten des Bundes" hin!

¹ Die Schreibweise biblischer Namen hat sich im deutschsprachigen Raum innerhalb der unterschiedlichen Konfessionen anhand unterschiedlicher Vorlagen entwickelt. Erst in den 1960er Jahren begann die Arbeit an einer einheitlichen Namensgebung. Heute orientieren sich Kirchen, Verlage, wissenschaftliche Einrichtungen und Bibliotheken für die Orts- und Eigennamen der christlichen Bibel am "Ökumenischen Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien" (ÖVBE). Die alt-hergebrachten, aus der Lutherbibel stammenden Bezeichnungen bestimmen aber vielerorts weiter den Alltag. (*Aus Wikipedia*)

² Hebr. מְלַאכִי [MaLAKhiJ] = mein Beauftragter (Schwa quieszens am Silbenende) desh. Mal'achi (nicht Maleachi)

³ Mal 2.7

⁴ Mt 11.10

⁵ הַנְּנִי שְׁלַח מְלַאכִי – "...siehe Sendender meinen Beauftragten". (Mal 3.1)

Wir lesen in Mal 3.1: Da! Ich bin der **meinen Beauftragten Entsendende**, und er wendet den Weg zu mir angesichts. Und urplötzlich kommt zu seinem Tempel der **Herr**, den ihr sucht, ja **der Beauftragte des Bundes**, in welchem ihr Gefallen habt. Da! Er kommt, spricht JHWH der Heere. (DÜ)

Mal'achi hat die 55 Verse seiner Prophetie in Jerusalem nach 443 vZtr. verfasst. Bis zum Beginn des NT vergingen also rund 400 Jahre, in denen Gott "geschwiegen" hat.

Nun zum Inhalt:

Der Text beginnt im ersten Vers wie folgt: "Traglast des Wortes JHWHs zu JiSsRaEL in der Handschaft MaLAKhs." (DÜ)

Von welcher "Traglast" spricht denn Mal'achi hier? Wenn wir weiterlesen, wird es deutlich. Im zweiten Vers wird die Stimme Gottes zitiert, die sagt: "Ich liebte euch, spricht JHWH; ihr aber sprecht: Worin liebtest du uns?" Wenn man die Geschichte Israels bis zu dieser Zeit kennt, muss man sich sehr über diese "unverschämte" Gegenfrage des Volkes wundern. Ja, das Rest-Volk hatte die Liebe JHWHs enttäuscht!

Jede Zurechtweisung des Propheten wird vom Volk hinterfragt! Insgesamt neun Mal muss sich Mal'achi und damit in erster Linie natürlich Gott selber diese ungehorsamen Gegenfragen anhören.

Wenn wir uns heute damit befassen, dann wollen wir aber nicht hochmütig auf jene Israeliten herabblicken, sondern in aller Demut fragen, ob nicht auch wir selber gelegentlich so antworten. Ich möchte uns geistlicher Weise heute einmal den "Spiegel" vorhalten.

Die ersten 6 Fragen beginnen mit dem hebr. במה [BeMaH w. in was] d.h. womit oder worin.

1. Mal 1.2 – "Ich liebte euch, spricht JHWH; ihr aber sprecht: **Worin** liebtest du uns?"

Ich habe auf diese Stelle bereits in der Einleitung hingewiesen, als es um den Begriff der "Traglast" ging. Es ist in der Tat eine schwere Last, wenn ein Vater, der seine Kinder liebt, so eine Antwort erhält. Der ganze Lebensweg Israels ist ein einziger Beweis für die Liebe Gottes zu Seinem Volk.

Wie steht es aber nun um uns? Haben wir nicht auch schon manchmal an der Liebe Gottes gezweifelt? Haben wir nicht auch schon gefragt: Warum passiert ausgerechnet mir dieses "Unglück"? Oder: Warum bekomme gerade ich diese schreckliche Krankheit? Glückselig, wer solche "Schläge" als Weg der Zubereitung auf das herrliche Vollendungsziel hin begreifend glauben darf!

2. Mal 1.6 – "Ein Sohn verherrlicht den Vater und ein Diener seinen Herrn. Und wo, wenn ich Vater bin, wo ist meine Herrlichkeit? ... und doch spricht ihr: **Worin** verachteten wir deinen Namen?"

Vor einiger Zeit hörte ich einen Wissenschaftsjournalisten sagen: "Gott sei Dank, dass es keinen Gott gibt!" Wir brauchen aber gar nicht in die Welt zu schauen, um die "Verachtung des Gottesnamens" zu erleben. Wie viele nennen sich "gläubige Christen" und glauben die Vollendungswahrheiten nicht, die mit dem Namen Gottes verbunden sind!⁶ Das kommt einer "Verachtung" Seines Namens gleich, denn der Name Gottes ist nicht nur ein "Name", sondern ein ganzes Programm!

3. Mal 1.7 – "Die ihr herzubringt auf meinen Altar besudeltes Brot, und doch spricht ihr: **Worin** besudelten wir dich?"

Israels Opfer waren mangelhaft. Wie ist es bei uns? Wir gehen doch in keinen Tempel hinein, um zu opfern. Heißt das denn, dass wir gar kein Opfer zu bringen brauchen? Es ist der Apostel Paulus, der, vom Geist inspiriert, in Röm 12.1 sagt: "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgeföhle Gottes, eure Leiber darzustellen *als* lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer wort-

⁶ S. die Zusammenstellung zum Thema: "Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung" (Wortdienste Nr. 008/009)

gemäß⁷ Gottesdienst ist."⁸

Der "wortgemäße" Gottesdienst findet nicht nur am Sonntag statt, sondern ist wesenhafter Ausdruck unseres ganzen Lebens. Wortgemäß heißt auch, auf dem Wortgrund stehend⁹, wortgemäße Entscheidungen zu treffen, ebenso den Geist der Sache zu erkennen und sich nicht mit Nebensächlichkeiten aufzuhalten¹⁰.

4. Mal 2.17 – "Ihr ermüdet JHWH mit euren Worten, und ihr sprecht: **Womit** ermüden wir ihn?"

Wieviel wird von Gott geredet! Wie selten denken wir an Ihn, wenn es uns gut geht? Wie oft denken wir an Ihn, wenn es uns schlecht geht? Wieviel Gottgegebenes, was uns nicht gefällt, wollen wir mit "Worten" wegbeten?

Wohl dem, der morgens mit Gott aufstehen und abends mit Ihm zu Bett gehen kann, weil er sich ganz geborgen weiß.

5. Mal 3.7 – "Seit den Tagen eurer Väter kehrtet ihr euch ab von meinen Gesetzen, und nicht hütetet ihr sie; kehret um zu mir, und ich kehre um zu euch, spricht JHWH der Heere. Ihr aber sprecht: **Worin** sollen wir umkehren?"

Jesus sagte einmal: "So jemand mich liebt, hütet er mein Wort, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und werden unsere Bleibe bei ihm machen." Wie hütet man das Wort unseres Gottes? Man könnte es z.B. von traditionellen und irreführenden Begriffen säubern!¹¹

6. Mal 3.8 – "Prellt (beraubt) denn ein Mensch den ÄLoHIM, dass

⁷ **wortgemäß** - λογικός (*logikos*) - geistig, vernünftig (TBL); logisch, vernünftig (MA); sachgemäß (BK); verständig (THK); wortgemäß (HL, DÜ).

⁸ vgl. 2Kor 7.1; 1Petr 1.15; Röm 6.13,19; 1Kor 6.20.

⁹ 2Tim 4:2 - Verkünde das Wort, stehe darauf, es sei wohlgelegen oder ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre.

¹⁰ Mt 23.24; Röm 14.17 (Zusammenhang beachten!)

¹¹ z.B. von nicht worttreuen Begriffen wie: Ewigkeit, Kreuz, Ostern, Weihnachtsgeschichte, Hölle etc.

ihr mich prellt (beraubt)? Ihr aber sprecht: **Worin** prellten wir dich? In dem Zehnten und dem Hebopfer tatet ihr's."

Im hebräischen Tischsegen "Birkat ha-Mason" heißt es u.a.: "Gesegnet ist Gott, von dessen Eigentum wir essen und durch dessen Gnade wir leben." Zur Zeit Mal'achi's hatten seine Volksgenossen offensichtlich die Wahrheit dieser Aussage verdrängt. Sie nahmen es mit dem Zehnten nicht so genau. Ich komme später noch darauf zurück.

Ist uns denn immer bewusst, dass alles, aber auch alles, was wir besitzen oder nutzen, Gott gehört? Wenn wir meinen, dies oder jenes gehöre allein uns, "prellen" wir Ihn dann nicht auch?

Die Fragen 7 + 8 beginnen mit hebr. מַה [MaH] d.h.: Was?

7. Mal 3.13 – "Eure Worte sind trotzig gegen mich gewesen, spricht JHWH. Und ihr sprecht: **Was** haben wir miteinander wider dich beredet?"

Das passt inhaltlich auch zur vierten Frage. Wie oft zeigen wir Unverständnis gegen das Handeln Gottes in unserem Leben? Wie oft beugen wir uns nur widerstrebend unter Seine Hand?

8. Mal 3.14 – "Ihr sprecht: Vergeblich ist es, Gott zu dienen, und **was** ist der Gewinn, dass wir seinen (Dienst) hüteten?"

Seit Menschengedenken ist es üblich, dass man fragt: Was bringt mir dies oder jenes? Wenn du allwöchentlich in den "Gottesdienst" oder in die Bibelstunde gehst, fragst du dich vielleicht auch manchmal: Was hat mir das heute gebracht? Ein Bruder hat es einmal so ausgedrückt: "Man kann aus der schlechtesten Predigt noch etwas lernen, wenn man aufmerksam zuhört."

Oder wie steht es um die Brüder, die das Wort landauf landab verkünden? Wenn sie immer fragen würden: "Was bringt mir das?" und dabei an den materiellen Aufwand und das Risiko des Reisens denken würden, dann gäbe es bald keine Wortdienste mehr!

Die 9. Frage beginnt mit hebr. עַל-מָה [°AL MaH w. auf was] d.h.: Wofür, weswegen?

9. Mal 2.13,14 – "Ihr bedeckt mit Tränen den Altar JHWHs, mit Weinen und Stöhnen, weil er sich *eurer* Opfergabe nicht mehr zuwendet und sie *nicht mehr* mit Wohlgefallen aus eurer Hand annimmt. Und ihr sprecht: **Weswegen** ist's?"

Haben wir auch manchmal das Gefühl, dass unsere Gebete nur bis zur Zimmerdecke gehen? Könnte es sein, dass wir Gott zu wenig zutrauen? Ist uns entgangen, dass Gott für jedes Problem gleich die Lösung mitbringt?

Haben wir vergessen, was der Apostel Paulus uns tröstend zuspricht, wenn er sagt: "Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur *eine* menschliche; Gott aber ist treu, der nicht genehmigen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern (zu-sammen) mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, *damit* ihr *sie* zu tragen vermögt." (1Kor 10.13)

Als das Volk Israel in Ägypten war und Mose es im Auftrag Gottes befreien sollte, hat es auch zu ihm gesagt: "Es wäre besser, du wärest nicht gekommen, denn dadurch ist alles schlimmer geworden!"¹² Sie glaubten nicht, dass Gott schon längst ihre Befreiung genau geplant hatte, denn "zusammen" mit ihrer Unterdrückung gab es auch den Befreiungsplan Gottes.

Ich möchte nun noch einmal an die sechste Frage erinnern und etwas zum "Zehnten" sagen.

Der Zehnte:

In Mal 3:10 lesen wir: "Bringet den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, auf dass Speise in meinem Hause sei; und prüfet mich doch dadurch, spricht JHWH der Heerscharen, ob ich euch nicht die

¹² 2Mo 5.20-23

Fenster des Himmels auf tun und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß."

Müssen wir den Zehnten geben? Gelegentlich hört man davon, und ich erschrecke dann immer, weil man diese Regel Israels auch heute noch materiell auslegt und dabei an die "Gemeindekasse" denkt.

Wenn ich dies aber geistlich fassen darf und wörtlich lese, dann ergibt sich Folgendes: Für "der ganze Zehnte" steht bei Mal 3.10 im hebräischen Text¹³ "KoL HaMa°ASeR" d.h. wörtlich "all der Zehnte". Wieviel zehnte Teile gibt es denn? Natürlich zehn. Das wären also 100%. Wenn wir noch einmal an den Tischsegens bei der 6. Frage denken, dann ist es doch so, dass Gott alles gehört. Uns gehört nichts! Wir geben also von Seinem Eigentum. Egal, was es sei.

Merken wir etwas? Unser ganzes wesenhaftes Sein steht unter Seiner Gnade. Alles, was wir tun oder geben gehört zu 100% in die wesenhafte Einheit mit Gott und Christus.¹⁴ Lasst uns daher "all den Zehnten" in unser wesenhaftes Sein mit Gott und Christus einbringen!

Ein Überrest:

In Mal 3.20 (4.2) heißt es: "Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heilung unter ihren Flügeln; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber."

Es gab auch zur Zeit Mal'achi's einen "Überrest" an Treuen, die das gerechte Handeln Gottes erkannten und sich darunter beugten. Heilsgeschichtlich, prophetisch verstanden leuchtet hier schon der Christus als "Sonne der Gerechtigkeit" auf.

Der Schluss des AT und NT:

¹³ hebr. כָּל־הַמַּעֲשֵׂר [KoL HaMa°ASeR].

¹⁴ Joh 17.11,22

Im letzten Vers des AT lesen wir in Mal 3:24 (4.6): "Und er macht umkehren das Herz der Väter auf die Söhne zu und das Herz der Söhne auf ihre Väter zu, dass ich nicht komme und das Land mit Bannendem schlage." Ein Vergleich mit dem Ende des NT macht die heilsgeschichtliche Dimension beider Aussagen deutlich. In EH 22:21 steht: "Die Gnade des Herrn Jesus *ist* mit allen." Die "Herzensveränderung", die am Ende des AT prophetisch angekündigt wird, erfüllt sich in Vollendung am Ende der Äonen, wenn die Gnade alle und alles erfasst hat.

Wie schon erwähnt, liegen zwischen AT und NT **400 Jahre Schweigen**.

Mal'achi weist in Mal 3.1 auf das Ende des Schweigens hin, wenn er sagt: "Da! Ich (JHWH) bin der **meinen Beauftragten** (מְלָאכִי - MaLaChiJ) **Entsendende** (Johannes / Elia), und er wendet den Weg zu mir (JHWH) angesichts. Und urplötzlich kommt zu seinem Tempel der **Herr** (מָשִׁיחַ - MaSchiJaCH), den ihr sucht, ja **der Beauftragte des Bundes**, in welchem ihr Gefallen habt. Da! Er kommt, spricht JHWH der Heere." (DÜ)

Wenn ich diese Aussage frei und paraphrasierend wiedergebe, dann klingt das so: "Ich bin der, der Mal'achi (meinen Beauftragten) sendet, und plötzlich kommt der MaSchiJaCH, den ihr sucht, der MaLaKh (Beauftragte) des Bundes¹⁵." Ein klarer Hinweis also auf die Erscheinung des Messias ca. 400 Jahre später.

Das AT endet also mit dem MaLaKh des Bundes¹⁵, und das NT beginnt mit "Buchrolle des Werdens Jesu Christi", nämlich mit der irdischen Samenlinie der Verheißung.¹⁶ AT und NT sind untrennbar miteinander verbunden. Genau das hat Jesus bestätigt, als er mit den "Emmaus-Jüngern" sprach, was wir in Lk 24:44 lesen können: "...Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und in den Propheten und

¹⁵ hebr. מְלָאכִי הַבְּרִית [MaLaKh HaBöRiJT].

¹⁶ s. Mt 1 u. Lk 3.

Psalmen." Das ganze AT spricht demnach prophetisch von Jesus!

Hier nun noch ein paar Beispiele dafür aus dem Propheten Mal'achi:

Christus bei Malachi:

1.) Mal 1.14 – "...denn ein großer **Regent** bin ich, spricht JHWH..."

Das erinnert an die Darstellung des Christus in der Enthüllung. Dort heißt es von Ihm: "Und ich nahm den Himmel *als* geöffnet worden wahr, und *jetzt* nimm du wahr: Ein weißes Pferd, und der auf ihm Sitzende wird Treuer und Wahrhaftiger gerufen, und er richtet und kämpft in Gerechtigkeit. Und er hat auf seinem Gewand und *seiner* Hüfte *einen* Namen geschrieben: **Regent der Regenten** und Herr *der* Herren." (EH 19:11,16)

2.) Mal 3.1 – "Und urplötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr (מָשִׁיחַ - MaSchiJaCH), den ihr sucht, ja **der Beauftragte des Bundes...**"

Um was für einen Bund geht es dabei? In JR31.31 erfahren wir etwas davon: "Da! Tage kommen - Treuewort JHWHs -, da schneide ich mit dem Hause JiSsRaEL und mit dem Hause JöHUDaH einen neuen Bund." Von diesem "Neuen Bund" sprach Jesus, als Er das Herrenmahl einsetzte: "Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird."¹⁷

Ich bin ja froh, dass auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther davon spricht!¹⁸ Sonst könnte man ja meinen, die Ekklesia habe mit dem "Neuen Bund" nichts zu tun.

3.) Mal 3.20 – "Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen..."

Das ist eine Prophetie auf den Christus. Auch Jesaja spricht davon: "Nicht wird ferner die Sonne dir zum Licht sein ...sondern

¹⁷ Lk 22.20

¹⁸ 1Kor 11.25

JHWH wird dir zum äonischen Licht..." (Jes 60.19) Das erinnert sofort an das Ziel der Heilsgeschichte. Davon lesen wir in EH 21:23, wo es um das Neue Jerusalem geht: "Und die Stadt hat nicht Bedarf der Sonne ... ihre Leuchte *ist* das Lämmlein."

Wer sich noch an die Auslegung zu dem Begriff des "Lämmleins" in der Enthüllung erinnert, weiß damit auch, welche Aufgabe die Ekklesia hat.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass uns Mal'achi in seinen wenigen Versen einen geistlichen Spiegel vorhält, und wir tun gut daran, dies gebetsvoll zu überdenken.

Amen.

Die nachfolgende Aufstellung soll zeigen, dass der "Beauftragte JHWH's im AT sowohl ein Mensch sein kann als auch ein Engel. Nach meiner Überzeugung ist es aber mehrheitlich unser Herr, der JHWH-Christus.

Der Engel (Der Beauftragte) JHWHs – hebr. מַלְאָךְ יְהוָה
[MaLAKh JHWH]
(Diese Bezeichnung wird unterschiedlich verwendet.)

1.) Für den Göttlichkeit besitzenden Sohn Gottes:

1Mo 18.3,13, 17, 20, 22, 26,33 Die drei Männer, die Abraham besuchten, waren zwei Engel und der Gottessohn auf seiner Engelstufe. Er trat als JHWH auf.

Jos 5.13-15; EH19.10 Kniefällige Huldigung ist gemäß der Gesamtschau der Schrift eine Form der Anbetung. Dies steht nur Gott zu! Deshalb war der Beauftragte JHWHs, der Josua begegnete, kein "normaler" Engel, sondern der Gottessohn.

Ri 6.20-22; 13.17-23 Engel empfangen weder Anbetung noch Opfer. Deshalb war der Beauftragte, den Gideon und Manoach sahen, ebenfalls kein "normaler" Engel.

| | |
|--|---|
| Neh 9.6; Hebr 1.8,10 | Der von Gott beauftragte Schöpfer-Gott ist Christus, der Gottessohn. Er empfängt Anbetung. |
| 2Mo 3.2-6 | Der Beauftragte JHWHs erscheint in einem Feuer (d.i. ein Engel, Hebr 1.7) und spricht: <u>Ich bin</u> der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. |
| Apg 7.30-38 | Stephanus bestätigt dies, indem er den Beauftragten (Engel, Bote) vom Dornbusch (V.30) mit dem auf dem Berg Sinai (V.38) gleichsetzt! |
| Ri 2.1 | Der Beauftragte JHWHs hat Israel aus Ägypten befreit. |
| 2Mo 33.12-15 | Das war kein "normaler" Engel, sondern das "Angesicht" Gottes. |
| 2Mo 23.20,21 | Zuerst sollte ein Engel mitgehen, aber Mose hat Gott umgestimmt, und Er sendet Sein Angesicht (d.i. Christus) mit. |
| 1Kor 10.4 | Der Fels, der Israel begleitet, war der Christus. |
| 2Mo 13.21; 14.19; 16.10; 33.9; 4Mo 14.14 | Die Wolke, die Israel begleitete, war die sichtbar gemachte Herrlichkeit Gottes als Gottessohn. |

2. Für beauftragte Engel:

| | |
|---------------------------------------|---|
| 1Mo 22.11,12 | Bei der Opferung Isaaks war der Beauftragte JHWHs ein Engel, weil er sagt: "Du hast <u>mir</u> deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten." (Vgl. 2Mo 22.16 wo das "mir" fehlt, weil der Engel die Worte JHWHs spricht.) |
| 2Sam 24.16, 17; Sach 1.11ff; 3.1ff | JHWH spricht zu dem Beauftragten und umgekehrt. Das deutet auf einen Engel hin. |
| Mt 1.20; Lk 1.19 | Der Engel Gabriel als "Bote" (grie. <i>angelos</i>) |

3. Für beauftragte Menschen:

| | |
|----------|--|
| Hag 1.13 | "Und ChaGaJ, der Beauftragte JHWHs, sprach in Beauftragung JHWHs zum Volk, sprechend: Ich bin samt euch." (DÜ) |
| Mal 2.7 | "Denn die Lippen des Priesters hüten Erkenntnis, und Zielgebung sucht man von seinem Mund, denn ein Beauftragter JHWHs der Heere ist er." (DÜ) |

